

# **Seminar “Experimentelle Wirtschaftsforschung, Experimental Economics”**

Wintersemester 2013/2014

Urs Fischbacher

## **Inhaltsübersicht**

Neben Theorie und Empirie haben sich auch in der ökonomischen Forschung Experimente als Methode etabliert. In diesem Seminar geht es darum, selbständig ein Experiment zu entwickeln, durchzuführen und zu analysieren. In Zweiergruppen (oder alleine) bearbeiten Sie ein Thema und entwickeln im Rahmen dieses Themas eine Experimentidee. In einem ersten Vortrag stellt jede Gruppe eine Idee vor. Danach erhalten Sie die Möglichkeit, das Experimentdesign zu verbessern, zu implementieren und das Experiment durchzuführen. In einem zweiten Vortrag stellen Sie die Ergebnisse des Experiments vor. In Anschluss an den ersten Vortrag verfassen Sie das etwa 3-seitige Exposé. Nach der Datenaufnahme schreiben Sie die Bachelorarbeit von maximal 20 Seiten. Wenn Sie in einer Zweiergruppe das Experiment entwickeln – was ich empfehle – dann gehen Sie in Ihren Arbeiten auf unterschiedliche Aspekte Ihres Themas ein.

Sie finden Themenvorschläge aus verschiedenen Bereichen der Ökonomie am Schluss dieses Dokumentes. Sie können aber auch, in Absprache mit mir, ein eigenes Thema wählen.

## **Ablauf**

Das Seminar besteht aus vier Teilen:

- Dienstag, 29. Oktober: 9:00 bis 12:00 Uhr, Lakelab V418. Teilnahme an einem Experiment und Präsentation eines Vorgehens, wie man ein gutes Experimentdesign entwickelt.
- Donnerstag 28.11., Freitag 29.11, TWI, Hauptstrasse 90, Kreuzlingen, Schweiz, Präsentation der Experimentideen: Stand der Forschung, Fragestellung, Designskizze (90 Minuten Zeit pro Gruppe, davon Vortrag 45 Minuten),
- Dienstag 14. und Mittwoch 15. Januar: Experiment. Sie erhalten einen Slot, um Ihr Experiment durchzuführen.
- Freitag, 31. Jan, TWI, Hauptstrasse 90, Kreuzlingen, Schweiz: Vorstellung der Experimentergebnisse (ca. 45 Min. pro Gruppe).

## **Anforderungen**

Spieltheoretische Kenntnisse auf dem Niveau des Buches von Robert Gibbons, A Primer in Game Theory, 1992, sind für das Seminar sehr hilfreich. Die Vorlesung „Experimental Methods in Economics“ ist von großem Vorteil. Die Seminarsprache ist deutsch. Seminararbeit, Vortrag und Koreferat können aber auch in Englisch abgegeben, bzw. gehalten werden.

Die Note setzt sich zusammen aus der Bewertung der der Qualität des Experimentdesigns (1 Teil), dem Vortrag (2 Teile), der mündlichen Mitarbeit (1 Teil) und dem Exposé (1 Teil).

## **Anmeldung**

Über das LSF ab dem 25.6.2013.

## **Themen und Literatur**

Als Einführung in die experimentelle Wirtschaftsforschung ist das Buch von Holt (Markets, Games, & Strategic Behavior) zu empfehlen. Es enthält einen sehr breiten Überblick über die experimentelle Wirtschaftsforschung, und damit auch viele Anregungen für eigene Experimente.

Die folgenden Themen enthalten Ideen für Experimente. Es gibt keine vorgefertigten Lösungen zu diesen Themen. Ihre Aufgabe besteht darin, innerhalb des Themas eine interessante Fragestellung abzugrenzen, die sich im Rahmen eines Experimentes beantworten lässt. Nach dem Experiment im Labor werde ich Anregungen geben, wie Sie dabei vorgehen können. Zusammengefasst geht es darum, eine interessante Forschungsfrage mit einem möglichst einfachen Experiment beantworten zu können.

### **1. Replikation einer bekannten Studie**

Wählen Sie eine interessante experimentelle Studie aus. Replizieren Sie diese im Labor. Beurteilen sie die Arbeit kritisch und überlegen Sie sich, ob es in unserem Labor zu anderen Resultaten kommen könnte.

## **2. Ihr eigenes Thema**

Gehen Sie von einer ökonomischen Frage aus. Diese Frage motivieren Sie aus Ihrem Wissen aus dem Studium oder aus Beobachtungen in der realen Welt. Zum Beispiel können sie untersuchen, ob ein von einer Theorie vorausgesagtes Verhalten tatsächlich beobachtet wird. Oder Sie gehen von einer empirischen Beobachtung aus und kreieren eine experimentelle Situation, die diese Situation abbildet. Die folgenden konkreten Themen können Sie auch als Anregung für Ihr eigenes Thema verwenden.

## **3. Risikoeinschätzung**

Der Artikel von Yamagishi zeigt beispielhaft, dass Leute Mühe haben, Risikoeinschätzungen korrekt vorzunehmen. Ein Problem im Rahmen der Finanzkrise bestand darin, dass Risiken unterschätzt wurden, weil die Korrelationen zwischen den Risiken unterschätzt wurden. In einem Experiment kann man untersuchen, ob die Leute Korrelationen unterschätzen, oder ob sie das aggregierte Risiko von korrelierten Risiken falsch einschätzen.

Kimihiko Yamagishi. "When a 12.86% Mortality Is More Dangerous Than 24.14%: Implications for Risk Communication." *Applied Cognitive Psychology*, 1997, 11(6), pp. 495-506.

## **4. Verantwortung**

In Bartling, Fischbacher (2012) wird ein Maß für Verantwortung in delegierten Entscheidungen vorgeschlagen. Entwerfen Sie einen experimentellen Test für das Maß.

Björn Bartling and Urs Fischbacher, 2012, *Shifting the Blame: On Delegation and Responsibility*, *Review of Economic Studies* 79(1), 67-87.

## **5. Determinanten von Ehrlichkeit**

Menschen lügen nicht immer, wenn es sich lohnt. Dabei ist die Bereitschaft, ehrlich zu sein von der Person, aber auch von der Situation abhängig. Unter

Urs Fischbacher and Franziska Föllmi-Heusi, *Lies in Disguise – An experimental study on cheating*, forthcoming *Journal of the European Economic Association*.

## **6. Durchsetzung von Normdurchsetzung**

In Experimenten zu öffentlichen Gütern zeigt sich, dass die Einführung von Strafe die Beiträge wesentlich erhöhen kann. Eine weitere Strafstufe kann nun zu Strafexzess führen oder zur Disziplinierung der Leute, die nicht strafen. Überlegen Sie sich, wie mehrstufige Belohnungs- oder Bestrafungsstufen funktionieren können, und entwerfen Sie dazu ein Experiment.

Fehr, E. and S. Gächter (2000). "Cooperation and punishment in public goods experiments." *American Economic Review* 90(4): 980-994.

Nikiforakis, N. (2008). "Punishment and counter-punishment in public good games: Can we really govern ourselves?" *Journal of Public Economics* 92(1-2): 91-112..

## **7. Steuerwettbewerb**

In der politischen Diskussion gibt es große Unterschiede in der Einschätzung über die Wirkung von Steuerwettbewerb. Einerseits gibt es Anreize, dass sich die im Wettbewerb stehenden Körperschaften gegenseitig unterbieten, um gute Steuerzahler anzuziehen. Baldwin und Krugman haben nun aber theoretisch gezeigt, dass sogar das Gegenteil der Fall sein kann. Mit einem Experiment sollen die Determinanten untersucht werden, die die Wirkung von Steuerwettbewerb bestimmen.

Baldwin, Richard E., and Paul Krugman, "Agglomeration, integration and tax harmonisation", *European Economic Review* 48, Issue 1, February 2004, Pages 1-23.

## **8. Google Ads Auktionen**

Google verkauft die Werbung in Auktionen. Dabei haben die unterschiedlichen Positionen unterschiedliche Werte. Entwerfen Sie ein Experiment, mit welchem man die Eigenschaften dieses Verfahrens untersuchen kann.

Varian, Hal R. "Position Auctions." *International Journal of Industrial Organization*, 2007, 25(6), pp. 1163-78